

Übeltäter im Gebiss

Zahnerkrankungen können Beschwerden im ganzen Körper verursachen

München, 29.10.2014. Bei Zahnschmerzen muss die Ursache nicht unbedingt im Mundraum zu finden sein. Denn jeder Zahn steht über Nerven und Blutgefäße mit einem Organ in Verbindung. Zahnschmerzen können deshalb auch Symptome einer anderen Erkrankung sein. Umgekehrt kann ein kranker Zahn aber auch die Ursache für andere körperliche Beschwerden darstellen. Die Siemens-Betriebskrankenkasse SBK erklärt, wie Zähne unseren gesamten Körper beeinflussen und wie man Erkrankungen vorbeugen kann.

„Der menschliche Körper besteht nicht aus Einzelteilen, sondern alle Organe und Körperteile wirken zusammen. Zu diesem Zusammenspiel gehören eben auch die Zähne“, erklärt Dr. Christian Reinelt, Zahnarzt in Nürnberg und Beratungszahnarzt der SBK. Deswegen können Zahnprobleme zu Beschwerden im ganzen Körper führen. Weisheitszähne beispielsweise, die aus Platzmangel auf den Trigeminusnerv (fünfter Hirnnerv) drücken, können dadurch unklare Schmerzen verursachen. Außerdem werden sie in Zusammenhang mit Problemen des Herzens, Kreislaufs und des seelischen Befindens gebracht. Entzündete mittlere und seitliche Schneidezähne können zu Blasen- und Nierenentzündungen führen oder zu Problemen mit der Leber und der Gallenblase. Für Verdauungsprobleme können Backenzähne verantwortlich sein, da sie mit dem Dickdarm und Magen in Verbindung stehen. Außerdem beeinflussen schlecht sitzende Brücken, Kronen und Füllungen den Rücken: Stimmt der Biss nämlich nicht mehr, gleicht der Unterkiefer die Fehlstellung aus. Muskeln, die in Hals, Rücken und Becken verkrampfen, verändern die Statik des gesamten Skelettes – und können zu anhaltenden Kopfschmerzen führen.

Parodontitis gefährdet Diabetes-Kranke, Ältere und Schwangere

Auch wegen dieser Zusammenhänge rät Dr. Reinelt dazu, Zähne und Mundraum regelmäßig zu pflegen und Vorsorgeuntersuchungen beim Zahnarzt zuverlässig wahrzunehmen. Bei Schmerzen und Beschwerden sollten Patienten frühzeitig den Arzt ihres Vertrauens aufsuchen. Denn wenn erst einmal eine Zahnerkrankung vorliegt und sie nicht rechtzeitig professionell behandelt wird, kann sie auf den ganzen Körper wirken. Leider recht häufig leiden Patienten beispielsweise an Parodontitis, einer bakteriellen Entzündung des Zahnhalteapparats. Werden nicht rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen, können Zahnfleisch und Zähne irreparable Schäden davon tragen. Was aber vielen Patienten nicht bewusst ist: Parodontitis steigert auch das Risiko für Herz- und Gefäßbeschwerden sowie für chronisch-entzündliche Gelenkerkrankungen wie rheumatoide Arthritis. Erhöhte Vorsicht ist auch bei Diabetes geboten, denn mit voranschreiten der Entzündung der Zahnfleischtaschen nimmt der Blutzuckerspiegel signifikant zu. Vor allem bei älteren Menschen mit Abwehrschwäche können Bakterien, die in die Lunge gelangen, eine chronische Bronchitis oder eine Lungenentzündung auslösen. Zu den besonders gefährdeten Patienten gehören auch Schwangere, denn bakterielle Infektionen gehören zu den häufigsten Ursachen einer Fehlgeburt.

Den Arzt miteinbeziehen

Umso wichtiger ist es, dass Patienten ihren Zahnarzt über andere bestehende Beschwerden oder eine Schwangerschaft informieren. Umgekehrt benötigt auch ein Haus- oder Facharzt Informationen über aktuelle Zahnbehandlungen. „Wichtig ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arzt und Patient: Man muss gemeinsam über alles sprechen, damit mögliche Zusammenhänge entdeckt werden können“, sagt Dr. Reinelt.

Vorsorgen durch ausgewogene Ernährung

Vorsorgen können Patienten nicht nur durch umfassende Mundhygiene. „Auch eine ausgewogene Ernährung spielt eine wichtige Rolle für die Zahngesundheit“, weiß der SBK-Beratungszahnarzt. Stark zuckerhaltige Lebensmittel sind ein optimaler Nährboden für Bakterien und sollten deshalb gemieden werden. Säurebildende Nahrungsmittel sorgen für einen sauren pH-Wert im Mundraum und zerstören damit den Säureschutzmantel des Zahnes und können zu Zahnerosionen führen. Alles im Körper steht miteinander im Zusammenhang – das gilt eben auch in Sachen Ernährung.

Über die SBK:

Die Siemens-Betriebskrankenkasse SBK ist Deutschlands größte Betriebskrankenkasse. Die geöffnete, bundesweit tätige gesetzliche Krankenkasse versichert mehr als 1 Million Menschen und betreut über 100.000 Firmenkunden in Deutschland – mit mehr als 1.500 Mitarbeitern in über 100 Geschäftsstellen.

Seit über 100 Jahren steht für die SBK der Mensch immer im Mittelpunkt. Sie unterstützt heute ihre Kunden bei allen Fragen rund um die Themen Versicherung, Gesund bleiben und Gesund werden. Dies bestätigen auch die Kunden. So hat die SBK 2014 den Deutschen Servicepreis erhalten, wurde 2013 zum zweiten Mal in Folge „Deutschlands beliebteste gesetzliche Krankenkasse“ und zudem „Bester Krankenversicherer 2013“. Beim Kundenmonitor Deutschland belegte die SBK 2013 zum siebten Mal in Folge Platz 1 bei der Kundenzufriedenheit. 2014 platzierte sich die SBK im Wettbewerb „Deutschlands beste Arbeitgeber“ ebenfalls zum siebten Mal in Folge unter den besten 100 Unternehmen.

Für Rückfragen:

SBK
Susanne Gläser
Pressesprecherin
Heimeranstraße 31
80339 München
Telefon: +49 (0) 89 62700-710
E-Mail: susanne.glaeser@sbk.org
Internet: www.sbk.org

Besuchen Sie uns im Internet und diskutieren Sie mit:



www.sbk.org



www.facebook.com/sbk



twitter.com/Siemens_BKK